

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

11. Mai bis 1. September 1887 wurde die Pfarre von Anton Palazki geleitet, worauf als dritter Pfarrer Josef Kolečkař aus Obeřkowitz bei Rojetein die Stelle bekam und bis heute hier wirkt. Er bezog vom 1. Jänner 1888 an eine Dotationsergänzung von 45 fl. 59 1/2 fr. und vom 1. Oktober 1898 die Kongruazergänzung von 70 fl. 86 1/2 fr. Unter ihm wurde 1888 die Kirche in Dobischwald gründlich renoviert. Wohltäter ließen die Kirche ausmalen und mit Schieferplatten pflastern. Der Altarplatz erhielt ein Pflaster aus schwarz-weißen Kehlheimer Platten. Auch eine hölzerne Lourdes-Mutter-Gottes-Statue aus Tirol und eine neue Orgel von der Firma Kemner in Neutitschein wurden angekauft. Die Kirche hat zwei Altäre, von denen der eine



Kuhländer Bauern.

Nach einem Lichtbilde von J. Smolik in Großpetersdorf.

dem hl. Nikolaus (6. Dezember), der andere der Rosenkranz-Mutter-Gottes geweiht ist. Beide Bilder sind vom Maler Berger in Neutitschein gemalt. Die Kirche besitzt eine Monstranze und ein Ciborium. Die Pfarre Dobischwald sollte von 1881 bis 1890 jährlich 8 fl. 20 fr. Religionsfondssteuer zahlen, was aber 1888 eingestellt wurde. Zum Pfarrsprengel gehört nur die Gemeinde Dobischwald. *)

In Dörfel wurde 1852 unter dem Pfarrer Josef Stir (29. August 1849 bis † 22. April 1856) die Kirche zur Hälfte mit Schindeln neu eingedeckt und die Sakristei neu aufgeführt. Die Kirche ist 18° lang und 6° breit, und hatte damals zwei Altäre, den Seitenaltar zu Maria Hilf und den Hochaltar zu Maria Himmelfahrt. Der Hochaltar wurde 1853 auf Kosten von Wohltätern neu staffiert und das Presbyterium neu ausgemalt. Die Kirche besaß damals 15 1/4 Joch 1 3/6 □° Acker nebst 2 17/64 Joch 22 5/6 □° Wiesen und eine Jahresrente von 23 fr. C.=M. Der Pfarrer bezog vom 11. November 1852 bis 22. April 1856 einen Gehalt von 359 fl. 2 fr. und eine Kongruaz-

ergänzung von 40 fl. 58 fr. C.=M., zusammen 400 fl. C.=M. oder 420 fl. ö. W. Vom 20. August 1856 bis 27. August 1867 wirkte hier der Pfarrer Johann Schilder. Vor seinem Abgange nach Dobischwald machte er eine Stiftung von 140 fl. in den Armenfond zur Bekleidung armer Schulkinder aus den eingepfarrten Dörfern Großhermsdorf, Kleinhermsdorf und Dörfel und 40 fl. für Kamitz. Unter seinem Nachfolger Josef Bernhauer (27. November 1867 bis † 15. Februar 1874) wurde 1868 das Pfarrhaus wegen seiner ungesunden, nassen Wohnung durch einen Zubau vergrößert und 1873 ein neues Hochaltarbild „Maria Heimsuchung“,

*) Mitteilungen des Pfarramtes. — Wolny, Kirchentopographie, I, 3: 181. — Schloßarchiv. — Liquidationsbuch f. Kultus und Unterricht beim Steueramte Odrau.